

ANDERS ALS GEDACHT

Was da der Fischer schon wieder macht...

Hofor Racing powered by Bonk Motorsport und da am Lenkrad die Herren Martin Kroll, Michael Fischer, Michael Schrey, Gustav Engljähringer und Bernd Küpper. Sie fielen bereits beim ersten Lauf der Saison in Dubai auf, gewann zwar nicht locker – aber – doch die Klasse, was schon ein gewisses Knauern im Gebälk der Heißsporne hervorrief. Zumal bei dieser 5er-Truppe mit Gustav Engljähringer auch noch einer im Rollstuhl sitzt, trotzdem immer die volle Leistung abrufen, motiviert und nicht – wie vom Wettbewerb angenommen – behindert.

*Die vier Aufrechten von Hofor Racing:
Michael Fischer, Michael Schrey,
Gustav Engljähringer, Martin Kroll –
Bernd Küpper saß da längst
im Flieger nach Hause*

Zweiter Lauf in Silverstone also, das Team blieb zusammen, der Niederösterreicher Michael Fischer gilt als gesetzt. Diesmal sollte es nicht so ganz glatt laufen. Bereits im Vorfeld gab es einigen Ärger bezüglich der Veranstaltungsplanung, da die Autos aus Dubai per Container nur ganz knapp vor der Veranstaltung zurückkamen. Einige Teams zogen daraufhin ihre Nennung zurück und verzichteten auf den Ausflug ins "Home of British Motorsports". Es schien ein einsames Rennen zu werden, da das Feld, bestehend aus nur zwei Klassen, lediglich 19 Autos zählte, dennoch war im Vorfeld klar, das Wetter auf der Insel könnte ausschlaggebend werden – womit ein richtig hartes Rennen anstehen würde.

Am Tag der Anreise funktionierte noch alles reibungslos. Da ja alle Teammitglieder einem normalen Job nachgehen traf man sich Mittwoch spät abends im Hotel, Donnerstags um 9:00 Uhr war allerdings schon das erste freie Training geplant. Nur der Michael Schrey kannte die Strecke von früher, darum waren zusätzliche Trainingsrunden für die anderen Fahrer eingeplant wor-



den. Bei der Fahrt zur Strecke früh morgens dann die erste wettertechnische Emüchterung – Regen, gerade mal vier Grad und das Ganze mit Wind von der Seite. Nichts desto trotz absolvierte das Team brav seine Trainingsrunden und musste feststellen, dass die Strecke sehr selektiv und nicht ganz einfach zu lernen ist. Es folgte "Freies Training 2" und mit steigender Rundenanzahl wurde man immer mehr mit der Strecke vertraut.

Im Qualifying am Freitag konnten die Jungs dann

den Hofor-BMW powered by Bonk Motorsport auf Poleposition stellen, wie schon in Dubai schien es trotz nur fünf Autos in der Klasse eng zuzugehen. Im Vorfeld wurden die M235i Cup Klasse und die A3 Klasse zusammengelegt und mit einer BoP versehen, diese beinhaltete Änderungen beim Nachtankvolumen und anderen Kleinigkeiten. Alles in allem war es recht aus-

geglichen und das Team wusste, dass man wohl nur mit Konstanz und fehlerfrei vorne landen konnte. Im abschließenden Nachttraining am Freitag wurden noch die beiden Pflichtrunden pro Fahrer und ohne Risiko abgespult.

Der Zeitplan für den Samstag sah einen Rennstart um 10:30 vor, was sehr angenehm ist, da der zweite Tag immer elendlang scheint und nie enden möchte. Es gibt wohl kaum etwas Anstrengenderes als ein 24h Rennen von 17:00 Uhr bis 17:00 Uhr – keiner war also wirklich unglücklich.

Nach dem Start lief alles nach Plan, Michael Schrey übernahm den ersten Stint und übergab das Steuer dann in Führung liegend an Namensvetter Fischer. Nach Start auf Regenreifen wurde dazu bei auftrocknender Strecke auf Slicks gewechselt. Anders als beim ersten Saisonrennen, wo die Hofor-Jungs taktisch etwas Pech hatten und mit einer eintretenden Code 60 Phase die Führung gleich wieder aufgeben mussten, schien es diesmal für sie zu laufen. Der Vorsprung wuchs stetig, man konnte P1 festigen. Bei Einbruch der Dunkelheit und nach kurzem Schauer ein Wechsel wieder auf Regenreifen um dann – wegen auftrocknender Strecke und Sie ahnen es – wieder auf Slicks zu tauschen. Da konnte das Team bereits fünf Runden Vorsprung in der Klasse verzeichnen und voll motiviert ins Dunkel der Nacht stürmen. Michael Fischer. "Wir waren alle wirklich gut drauf, der Vorsprung gab uns bereits ein wenig Sicherheit, aber bei dem Wetter konnte dies auch trügerisch sein. Trotz aller Euphorie war also auch Vorsicht angesagt!"

Prompt eine schlechte Nachricht: Bernd Küpper, der schon das ganze Wochenende mit einer Grippe zu kämpfen hatte fiel nun, ohne eine Runde im Rennen gefahren zu sein, ganz aus und trat die Heimreise an. Somit war man jetzt nur noch als Quartett am Track.

So gegen Mitternacht wurde es dann richtig ungemütlich. Nebel machte sich auf der Strecke breit und neben der Sichteinschränkung legte sich die Feuchtigkeit schön auf der Strecke ab. Was blieb war eine ein Meter breite trockene Fahrspur, die sich von nun an 19 mit Slicks bereifte Autos teilten. Das Verlassen der Ideallinie war brandgefährlich und nahezu jedes Auto musste einmal durch die Wiese, oder blieb im Kies stecken. Nach einiger Zeit glich die Strecke einem Schlachtfeld, mit Schlammbröcken über-

säht, nass und sehr rutschig. Noch einmal versuchte die Rennleitung mit einer längeren Code 60 Phase die Strecke mit Kehrmachine und "Manpower" zu reinigen. Die Einfahrt in die "S-Kurven" erinnerte mehr an die Rallyecross Strecke nach einem Europameisterschaftslauf in Greinbach, die Autos optisch ebenso. Auch die Hofer-Jungs blieben nicht von dem Chaos verschont. Leider musste Michael Fischer den BMW eine halbe Runde nach der Boxenausfahrt den von den Marshals Bergen lassen, nachdem er versucht hatte, nach missglücktem Anbremsen ein Kiesbett zu durchqueren, war aber am Weg zur Verbindungsstraße gerade noch mit der Hinterachse hängengeblieben. Das Auto war unbeschädigt, so konnte er den Stint weiterfahren ohne unplanmäßigen Boxenbesuch. Was blieb war ein Zeitverlust von knapp zwei Runden.

Nach einem erneuten Fahrerwechsel und Code-60 Phase, dann um 3:15 Uhr die Entscheidung - Rennabbruch mit roter Flagge, eine Erleichterung! Die Bedingungen waren einfach zu schlecht um weiterfahren zu können. Die Fahrzeuge wurden bei Start und Ziel aufgestellt, nach gefühlten zehn Minuten schlief ausnahmslos das gesamte Team durchgefroren und erledigt vor diversen Heizgeräten.

Früh morgens gegen 7:30 dann der Restart, es waren noch vier Stunden zu fahren und mit drei Runden Vorsprung auf den Klassenzweiten DUWO BMW schien es komfortabel, allerdings reicht auch da nur ein kleiner Fehler und man findet sich weiter hinten im Feld wieder. Demnach ließ die Schweizer-Deutsch-Österreichische Mannschaft nichts anbrennen, fuhr weiter auf Ausbau des Vorsprungs. Der Plan schien aufzugehen, die Konkurrenz konnte auf Distanz gehalten werden.

Doch als ob's gebraucht würde - noch ein kurzer Schreckmoment. Im letzten Stint, den Mi-

chael Fischer fuhr, fiel der Innen-Rückspiegel 30 Minuten vor Zieleinlauf von der Windschutzscheibe ab. Warum? Tja, da man in der Nacht gezwungen war die Linie der TCR-Renner der anderen Klasse zu übernehmen und voll über die Kurbs zu brettern, gab die Halterung einfach irgendwann auf. Mit dem Knie lenkend konnte Fischer den Stecker vom Spiegel lösen und das Kabel verstauen. Als Hobbymechaniker entschied er dann den teuren, selbstblendenden Rückspiegel einfach mit einer kurzen Boxendurchfahrt beim Team abzugeben, somit wurde Geld gespart und der Vorsprung dafür reichte ja. Die restlichen 25 Minuten waren Routine, nach 386 Runden in Silverstone konnte Hofer Racing powered by Bonk Motorsport den BMW auf P1 in der Klasse und P6 Gesamt im Ziel abstellen und pünktlich zur Siegerehrung kam die Sonne heraus.

"Mit den ganzen Wetterkapriolen war es ein verdammt schwieriges Wochenende" sagt Michael Fischer rückblickend, und "aber wir sind eine verdammt gute Truppe und das hat sich wieder ausgezahlt!" Dem ist nichts hinzuzufügen...

Das vermeintlich einfache Rennen mit wenigen Autos entpuppte sich als Schlacht gegen das englische Wetter. Regen, Wind, Dunkelheit und Nebel machten das die "24h Silverstone 2018" zu einem Abenteuer und ungemütlichen Ausflug wurden. Aber die Truppe hielt den Umwelteinflüssen stand und konnte den zweiten Sieg im zweiten Rennen einfahren. Wichtige Punkte für die Gesamtwertung finden sich jetzt auf dem Hofer-Konto und das Ziel Gesamtwertung bleibt somit natürlich im Fokus. Die Voraussetzungen könnten sicherlich auch schlechter sein.

Class 3/Touring Cars 2.000-3.500 ccm

1	131 Hofer Racing powered bei Bonk	BMW M235i Racing Cup	126 laps
2	235 DUWO Racing	BMW M235i Racing Cup	124 laps
3	999 PDM Motorsport	BMW Z3 M Coupé	115 laps
4	76 Synchro Motorsport	Honda Civic Type R	4:04,803
5	134 Excel8 Motorsport	Mini F56 JCW	72 laps
	Ricky Coomber Bladon-Smith-Coomber-Wing Shun-Tong		

